

Lanze für die DGG

Heute möchte ich mich nach ca. 20 Jahren begeisterndem Lesen Ihrer Zeitschrift dazu hinreißen lassen, auch einmal einen Leserbrief zu verfassen. Thema: SACD-Veröffentlichungen der Deutsche Grammophon Gesellschaft (DGG). Ich gehöre auch zu den Leuten, die sich ein wenig über das Remastering der Beethoven-Sinfonien (Kleiber Nr. 5 und 7, Karajan Nr. 9 / Ende der 1970er Jahre) geärgert haben, was auch in Ihrer Zeitschrift des Öfteren kritisiert bzw. von Lesern angemerkt worden ist.

Der Grund meines Schreibens ist aber, eine Lanze für die DGG zu brechen. Ich habe mir soeben die Neuveröffentlichung der kompletten Sinfonien Beethovens unter Karajan aus den Jahren 1961/62 zugelegt und bin begeistert. Über die Interpretationen kann man, wie eigentlich immer, köstlich diskutieren (Geschmäcker sind Gott sei Dank verschieden), aber was Universal aus diesen recht alten Aufnahmen an Klang zaubert, ist einfach fantastisch.

Ich gehe mal davon aus, dass die Aufnahmen (Kleiber / Karajan 1970er) bei den Originalbändern schon nicht die besondere Aufmerksamkeit bekommen haben. Wenn ich die Verzerrungen am Anfang der 5. Sinfonie höre, die übrigens auch auf der CD nicht zu überhören sind, bleibt für mich nur so oder ein ähnlicher Schluss übrig.

Die DGG kann es. Die Karajan-Einspielungen älteren Datums beweisen es.

Walter Klare (per E-Mail)

Anmerkung der Redaktion:

Eine Besprechung der kompletten Beethoven-Sinfonien unter Karajan auf SACD lesen Sie auf Seite 90 in diesem Heft.

Nur fast komplett

In der Kritik zu den Klaviersonaten von Mozart „Gesamt“ mit Lili Kraus hätte erwähnt werden müssen, dass die Sonate Nr. 15, F-Dur, KV 533/494 fehlt! Das wäre sicher im Sinne interessierter Käufer gewesen.

Rolf Kröger, Hattingen

„Originalversion“ von Bruckners Dritter?

Im Anzeigenteil des Dezemberhefts kündigt Harmonia Mundi France die Veröffentlichung der 3. Sinfonie von Anton Bruckner unter Kent Nagano an, und zwar in der „Originalversion“. Dies wird dann so voraussichtlich auch auf der CD-Hülle zu lesen sein. Hört dieser Unsinn denn nie auf? Die Abgrenzung der Original- von den nicht authentischen Fassungen ist seit Jahrzehnten obsolet, seit nämlich Aufführungsmaterialien, bei deren Drucklegung Freunde und Schüler Bruckners eigenmächtige Änderungen im Notentext vorgenommen hatten, um „das Verständnis beim Publikum zu erleichtern“, nicht mehr im Gebrauch sind. Heute werden Bruckners Sinfonien selbstverständlich nur noch nach den (authentischen) Editionen von Haas und Nowak gespielt.

Bei der Dritten liegen die Verhältnisse etwas komplizierter. Sie gibt es nämlich in nicht weniger als drei (originalen) Fassungen: der ersten von 1872/73 (Richard Wagner gewidmet und diesem von Bruckner in Partitur überreicht), der zweiten von 1876/77 (ohne die Wagner-Zitate, in dieser Gestalt von Bruckner selbst 1877 uraufgeführt) und der dritten aus den Jahren 1887-89, in denen Bruckner mehrere seiner Werke einer Umarbeitung unterzogen hat. Diese Fassung letzter Hand ist die, die gemeinhin unter „der Dritten“ verstanden und die am meisten aufgeführt wird. Die 1. Fassung ist allerdings sehr „im Kommen“, und sie ist vermutlich auch gemeint, wenn bei der bevorstehenden Nagano-Veröffentlichung von „Originalfassung“ die Rede ist. Klar ist das aber keinesfalls. Sie sollte daher, um Zweifeln von vornherein den Boden zu

entziehen, als „1. Fassung von 1872/73“ bezeichnet werden. Im Übrigen kann man sich auf die CD freuen.

Hagen Körber, Bergisch Gladbach

Ohne Pianisten?

Als künstlerischer Leiter der „Deutschen Schubert Lied Edition“ bei Naxos freue ich mich über Ihre positive Besprechung der CD „Schubert/Lieder nach norddeutschen Dichtern“ in der Oktoberausgabe. Als mitwirkender Pianist möchte ich Ihnen meine Irritation über die Tatsache nicht verhehlen, dass mein Beitrag zur Aufnahme mit keinem Wort erwähnt wird. Eigentlich war ich der Meinung, dass spätestens seit Gerald Moore ein Konsens darüber besteht, dass Liederprogramme nicht von einem, sondern von zwei Künstlern gestaltet werden.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Über einen Verriss würde ich mich sicher nicht beschweren, derlei muss man als Musiker ertragen – und manchmal sind sie ja auch berechtigt. Nichterwähnung in einem solchen Fall finde ich nicht akzeptabel – zusätzlich auch aufgrund der Tatsache, dass für die nach Ansicht des Kritikers „originelle Gliederung nach Dichtern“ und die daraus folgende Zusammenstellung der einzelnen Programme ebenfalls ich verantwortlich zeichne.

Ich hoffe, dass mein Schreiben bei Ihnen nicht als „Nörgelei“ ankommt, so ist es nicht gemeint, eher als konstruktive Anregung für künftige Kritiken. Schließlich hat die „Schubert Lied Edition“ noch etwa 20 CDs mit meiner Wenigkeit am Klavier vor sich.

Ulrich Eisenlohr (per E-Mail)

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen; Fax: 022 51/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Preise, Preise, Preise

Die Mezzo-Sopranistin **Christa Ludwig**, die vor allem als Mozart- und Wagner-Sängerin bekannt wurde, ist seit dem 11. Dezember „Offizier der französischen Ehrenlegion“.

- Der 1977 in Hiroshima geborenen **Ayaka Yoshikiyoto** ist der für zeitgenössische Kammermusik ausgeschriebene und mit 7.500 Euro dotierte Rudi-Stephan-Preis verliehen worden, der von Villa Musica und dem SWR vergeben wird. Yoshikiyoto studiert zurzeit in München bei Hans-Jürgen von Bose Komposition, nahm zudem Stunden bei Franco Donatoni und Wolfgang Rihm.

- Das **Small Brass Quintet** aus Ungarn hat in München den internationalen Jan-Kostier-Wettbewerb für Blechbläser-Kammermusik gewonnen. Zweite Preise gingen gleichermaßen an **Munich Chamber Brass** und **The Groves Brass Ensemble**. Den dritten Preis erhielt das **Ensemble Contra Brass München**. Die Preise im Gesamtwert von 10.500 Euro beinhalten ebenfalls zwei Rundfunkproduktionen.

- **Elena Hribernik** (Flöte) und **Lukas Maria Kuen** (Klavier) sicherten sich beim internationalen Wolfgang-Jacobi-Wettbewerb für Kammermusik der Moderne den Ersten Preis. Zweite Preise

Foto: DTKV



Die Preisträger im Jacobi-Wettbewerb 2004 (v.l.): Pablo Goldstoff und Anne-Maria Hollmach, Elena Hribernik und Lukas Maria Kuen, Barbara Steiner und Andrea Carola Kiefer.

in der Kategorie Flöte/Akkordeon gingen an Barbara Steiner und Andrea Carola Kiefer sowie Pablo Goldstoff und Anne-Maria Hollmach. Die ersten Preisträger erhielten neben ihrem Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro eine Produktion beim Bayerischen Rundfunk.

- Der mit 3.000 Euro dotierte Sonderpreis des Robert-Jungk-Preises 2003 ging an die **Orchesterakademie der Bergischen Symphoniker**. Der Preis soll soziale und kulturelle Einrichtungen in ihrer Arbeit ideell und finanziell unterstützen.

- Dem **Bayerischen Rundfunk**, vertreten durch Dr. Norbert Christen, Leiter der Abteilung Ernste Musik, sowie dem Essayisten, Autor, Moderator und Musikjournalisten **Alexander von Schlippe** sind Gottlob-Frick-Medaillen in Gold verliehen worden.

- Die Gesellschaft zur Förderung der Münchner Opern-Festspiele hat die mit 5.000 Euro dotierten Festspielpreise 2003 vergeben: **Julia Rempe** wurde für ihre herausragende Leistung als Justine in der Uraufführung „Das Gesicht im Spiegel“ ausgezeichnet, zudem wurden die Solo-Korrepetitionen **Richard Whilds** und **Rob Howarths** für ihre Arbeit belohnt. Den undotierten Ehrenpreis erhielten **Jörg Widmann** und **Roland Schimmelpfennig**.

- **Peter Finger** von Acoustic Music und das Label CPO sind mit dem Niedersächsischen Kunstpreis in der Sparte Musik ausgezeichnet worden.



„German Genius makes a disarming debut“
The Washington Times

„Ein stilistischer Ästhet der Sonderklasse!“
Abendzeitung München

„Ingolf Turban, brillanter Solist mit Gespür für Ausgefallenes...“
Turban spielte mit solchem Ernst, solcher Leidenschaft und solcher Freude an den Kantilen und der Virtuosität dieser verschwärmt jungen, immerhin talentierten Musik, dass es unmittelbar packte...
Süddeutsche Zeitung

„Fiolinist i stjerneklasse“
Aftenposten Oslo

„Turban: Magico Paganini“
Corriere Mercantile

SOLD TURBAN!

Die 25. CD von Ingolf Turban: Eine Verführung für Geigenkenner!

PAGANINI: „Nel cor piu non mi sento“
SIVORI: Caprice
KALLIWODA: Caprice
SAINT-LUBIN: Sextett aus Lucia di Lammermoor
SOLDAN: Quartett für Violine solo
KREISLER: Rezitativ und Scherzo
GRIEG/BRUSCH: Schmetterling
BIZET/TURBAN: Carmen-Caprice
Traditional/RICCI: Spanische Ballade
RODRIGO: Capriccio
ACHRON: „Oh, Du lieber Augustin“
MENDELSSOHN/TURBAN: Hochzeitsmarsch
MERSSON: Bravour-Variationen



Die neue Einspielung von
Ingolf Turban bei
telos music records.
Ab sofort im Handel
erhältlich.

SOLDTURBAN! Nr. TLS 072

Ustinovs Liebeserklärung

Es war Liebe auf den ersten Ton. So könnte man Sir Peter Ustinovs Beziehung zur Musik beschreiben. Eine Liebe, die ihn sein ganzes Leben bis auf den heutigen Tag begleitet hat. Zahlreiche berühmte Musiker kreuzten seine Wege, von Arthur Schnabel über Herbert von Karajan bis hin zu Serge Prokofieff. Die CD „An die Musik ... – Eine Liebeserklärung“ (RCA/BMG 82876 56024 2) hält für den Hörer ein Pasticcio bekannter Werke berühmter Komponisten bereit. Ustinov brilliert nicht nur als witziger Erzähler und begnadeter Komödiant, sondern erweist sich auch als nachdenklicher Zeitzeuge, dessen scharfsinnigem Blick weder historische Details noch die kleinen Marotten seiner Mitmenschen verborgen bleiben. Für die musikalische Qualität sorgt Karl Anton Rickenbacher mit dem Radio-Sinfonieorchester Krakau und dem Litauischen Kammerorchester. Zusätzlich steht er Ustinov als beredter und kompetenter Gesprächspartner gegenüber. Eine heitere Melange aus Musik, Dichtung und Wahrheit.



Mehr Besucher am Rhein

Die gute Nachricht kommt vom Rhein: Die Tonhalle Düsseldorf konnte ihr Besucheraufkommen um 12 Prozent steigern. In der Spielzeit 2002/2003 kamen 207.212 Besucher zu 195 Veranstaltungen. Auch die Zahl der Abonnenten stieg um fünf Prozent. „Diese Entwicklung bestätigt unseren eingeschlagenen Weg“, freut sich Tonhallenintendantin Vera van Hazebrouck, „zeigt sie doch, dass man mit einer kreativen Werbung und einem künstlerisch ambitionierten Programm neues Publikum ansprechen kann.“



Vera van Hazebrouck

Foto: Tonhalle Düsseldorf

• Ähnliche Töne hört man auch einige Kilometer rheinaufwärts: „Attraktives Programm, kundenorientierte Gestaltung, Service und gute Kommunikation sind die Basis für diesen Erfolg“, sagt Intendant Albin Hänseroth. „In der Kölner Philharmonie ist das oft zum Auslaufmodell



Albin Hänseroth

Foto: KölnMusik

erklärte Abo nach wie vor ein Renner!“ Knapp 600 neue Abonnenten konnte KölnMusik für die Saison 2003/2004 für ihre 19 Reihen gewinnen. Die meisten neuen Abonnenten gewannen die Reihen „Internationale Orchester“, das neue Kinder-Abo und die Konzertreihe „Baroque“.

Elefantenhochzeit

Foto: Sony



Andrew Lack

Foto: BMG



Rolf Schmidt-Holtz

Die Krise auf dem Tonträgermarkt zeigt Wirkung: Die Konzerne Sony und Bertelsmann wollen ihre Musiksparten fusionieren. Es entstünde eine Firma, die rund 25 Prozent des weltweiten Marktes abdecken würde und somit gleichzieht mit Universal. Vorstandsvorsitzender der neuen Firma soll Sony-Music-Chef Andrew Lack werden, dem Aufsichtsrat soll

BMG-Boss Rolf Schmidt-Holtz vorstehen.

Welche Auswirkungen diese Verbindung auf den Klassik-Bereich hat, kann man sich derzeit nur ausmalen. Der Columbia-Katalog käme mit dem von RCA zusammen, was im Falle Horowitz beispielsweise zu schönen Editionen führen könnte. Andererseits würde die Zahl der Neuproduktionen und der Exklusiv-

Verträge bei einer Fusion sicherlich nicht steigen. Aber vielleicht sollte man sich noch nicht zu sehr den Kopf über die Auswirkungen der Fusion zerbrechen: Denn zuerst muss sowieso noch das Kartellamt zustimmen.

• Fast gleichzeitig mit der Fusionsankündigung wurde bekannt, dass Time Warner für 2,5 Milliarden Dollar seine Musiksparte abstößt. Als Käufer tritt ein Konsortium um Edgar Bronfman an. Und der kanadische Milliardenerbe ist in der Musikbranche kein Unbekannter: Er war mal Besitzer von Universal. Time Warner soll bei der Entscheidung übrigens ein deutlich niedrigeres Angebot von EMI ausgeschlagen haben. Das hätte ansonsten wohl die zweite Elefantenhochzeit gegeben. (Will)

„Ausgezeichnet!“

Den bescheidenen Titel „Ausgezeichnet!“ trägt eine Veröffentlichung, die Martin Elste für den Preis der deutschen Schallplattenkritik herausgegeben hat. Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens des Preises (vgl. S. 24 f.) sind alle 614 Jahrespreisträger aller Kategorien aufgelistet, von denen eine Auswahl der „40 wichtigsten aus 40 Jahren“ noch einmal gesondert hervorgehoben ist. Darüber hinaus findet sich auf den 176 Seiten auch eine Chronik des Preises sowie die Biographien der aktuell tätigen Juroren. Das Buch ist im Henschel-Verlag erschienen und kostet 12,90 Euro.



PREISFEUERWERK ZUM JAHRRESSTART



DV-WPNK02

**Dirigiert
von Seiji Ozawa**



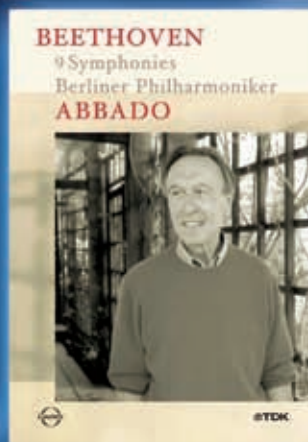
DV-WPNK03

**Dirigiert
von Nikolaus Harnoncourt**

Die Neujahrskonzerte der
Wiener Philharmoniker
Musikverein Wien

Johann Strauss
Joseph Strauss
Johann Strauss-Vater
Johannes Brahms
Carl Maria von Weber

DIE GESCHENKIDEE



DV-BPABBOX

9 Symphonies

Beethovens 9 Symphonien
vereint in einem Set

Claudio Abbado
dirigiert die
Berliner Philharmoniker

Bonus:
Abbado spricht über
Beethoven



www.tdk-mediactive.com

Mannheimer Mozartorchester gegründet

Foto: Mannheimer Mozartorchester



Thomas Fey

Thomas Fey, Leiter der Heidelberger Sinfoniker, hat einen weiteren Klangkörper aus der Taufe gehoben: Das Mannheimer Mozartorchester wird sein Debütkonzert am 27. Januar 2006, am 250. Geburtstag seines Namenspatrons also, im Mozartsaal des Mannheimer Rosengartens geben. Danach soll das Ensemble zu zwei bis drei Projekten im Jahr zusammenkommen und neben Werken von Mozart selbst auch solche seiner Zeitgenossen aufführen. Eine erste Schallplattenaufnahme ist schon für dieses Jahr vorgesehen.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**
Die Preisfrage lautet:

Wie heißt der Schwergewichts-Champion, nach dem ein großer amerikanischer Trompeter eine LP benannt hat, die nun mit sämtlichen alternativen Aufnahmen auf CD veröffentlicht worden ist?

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FonoForum, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.*

Einsendeschluss ist der 31.1.2004.

Der Gewinner

Die Lösung des November-Preisrätsels lautet: Josef Matthias Hauer.
Das Paket mit 20 CDs hat Edda Weule aus Düsseldorf gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
Januar
2004**

Gerhaher nun unter RCA Red Seal

Das nennt man Karriere: Christian Gerhaher, Jahrgang 1969, hat jetzt einen neuen Exklusivvertrag mit BMG Classics abgeschlossen und wechselt dabei vom Low-Price-Label Arte Nova zur Traditionsmarke RCA Red Seal. Der Bariton hat sich bisher vor allem als Schubert-Interpret mit der „Winterreise“, der „Schönen Müllerin“ u. a. einen Namen gemacht. Sein RCA-Red-Seal-Debüt wird Gerhaher nun mit Schumanns „Dichterliebe“ geben. Den Klavierpart spielt wie bei allen vorangegangenen Liedaufnahmen sein ständiger Duopartner Gerold



Foto: BMG

Freude über den neuen Vertrag (v.l.): BMG-Classics-Chef Stefan Piendl, Christian Gerhaher und BMG-A&R-Direktor Christian Leins.

Huber. Neben den vereinbarten Solo-Platten wird Gerhaher auch als Solist zu hören sein, so zum Beispiel in Haydns „Schöpfung“, die zum 50-jährigen Jubiläum des Concentus Musicus Wien unter Leitung von Nikolaus Harnoncourt aufgeführt wurde. Der Konzertmitschnitt aus dem Wiener Musikvereinssaal wird Anfang 2004 bei Deutsche Harmonia Mundi erscheinen. Insgesamt sind mit Gerhaher vier Produktionen fest vereinbart.

Programmhefte vorab

Kurz vor dem Konzert will man sich vielleicht unterhalten. In der Pause etwas trinken. Und hinterher geht man essen. Am nächsten Tag ist man wieder im Stress, und das Programmheft bleibt wieder einmal ungelesen. Das Konzerthaus Dortmund bietet nun einen neuen Service. Dort kann man das Programmheft bereits eine Woche vor dem Konzert erwerben und sich so gut auf den jeweiligen Abend vorbereiten. Eine Idee, die zum Nachahmen empfohlen ist.

Järvi nach Bremen

Paavo Järvi, bereits Musikalischer Direktor des Cincinnati Symphonic Orchestra, übernimmt zum Beginn des Jahres auch noch die Künstlerische Leitung der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Im Zentrum der zunächst auf drei Jahre angelegten Zusammenarbeit steht die Einspielung sämtlicher Beethoven-Sinfonien.



Foto: text + PR

Paavo Järvi



Bei der Geschäftseröffnung (v.l.): Heinfried Strauch (Weingut Dalbergerhof), Gottfried Brückner, Volker Dueck (beide Sunny Moon), Helge Riemer (Chateau Disc Nürnberg).

Wein, Zigarren und Musik

In Zeiten, in denen der Handel klagt und immer weniger CDs verkauft werden, muss man sich etwas einfallen lassen, um im Tonträgergeschäft Erfolg zu haben. So haben die beiden Geschäftsführer des Vertriebes Sunny Moon, Gottfried Brückner und Volker Dueck, in Nürnberg, am Lorenzerplatz 3, ein Geschäft eröffnet, in dem sie neben Tonträgern der Genres Klassik, Jazz und Weltmusik Bücher, exquisite Weine, Sekte und edle Zigarren anbieten. Wert gelegt wird auf eine angenehme Atmosphäre und fachkundige Beratung. Für beides ist im „Chateau Disc“ Geschäftsführer Helge Riemer verantwortlich. Bei der Eröffnung kam der „Warenmix“ gut an. Erstaunlicherweise, so Volker Dueck, seien gerade solche CDs verkauft worden – etwa von Wergo oder von Tzadik –, die im normalen Fachhandel oft als „unverkäuflich“ gelten. Wenn das Projekt erfolgreich ist, sollen weitere Geschäfte in anderen Städten folgen.

Weltweites Cellisten-Netzwerk

Zwölf der besten Cellisten der Welt haben in Kronberg den Grundstein zu einer „World Cello Organization“ (WCO) gelegt. Sie soll im Frühjahr 2004 offiziell gegründet werden und in der Taunusstadt ihren festen Sitz haben. Als Sprecherin ist Marta Casals Istomin vorgesehen, Raimund Trenkler von der Kronberg Academy soll die Organisation betreuen. Die noch zu gründende Organisation will u. a. die Popularität des Cellos stärken, Nachwuchscellisten fördern und zur Erweiterung der Cello-literatur anregen. Zudem soll eine weltweit zugängliche Datenbank rund ums Cello entstehen.



Cellofreunde in Kronberg (v.l.): Miklós Perényi, Heinrich Schiff, Raimund Trenkler, Sebastian Hess, Mstislav Rostropovich, Lluís Claret, Maria Kliegel, Bernhard Greenhouse, Siegfried Palm, Young-Chang Cho, Julius Berger, Gary Hoffman, David Geringas und Mischa Maisky.

ken, Nachwuchscellisten fördern und zur Erweiterung der Cello-literatur anregen. Zudem soll eine weltweit zugängliche Datenbank rund ums Cello entstehen.

NAXOS newsletter

Woche für Woche aktuell zu Ihnen ins Haus:
Unser vollständiger E-Mail-NAXOS-Newsletter mit allen NEUHEITEN.
Einfach anfordern unter: info@naxos.de (Stichwort: newsletter)

CD DES MONATS 1/04

VERDI
Falstaff
(Highlights)
Domenico Trimarchi, Roberto Servile
Julia Faulkner, Maurizio Comencini u.a.
Leitung: Will Humburg

NX 8.555846



NAXOS NEUHEITEN (Auswahl):

BEETHOVEN/SIBELIUS* (Tintner Memorial Edition)
Sinfonie Nr. 3, Sinfonie Nr. 7* NX 8.557238
Symphony Nova Scotia, G. Tintner

BRAHMS (Tintner Memorial Edition) Sinfonie Nr. 3, Serenade Nr. 2 NX 8.557237
Symphony Nova Scotia, G. Tintner

BRITTEN (Opera Classics) The Turn of the Screw NX 8.660109-10 2 CDs
P. Langridge, F. Lott, S. Pay, Aldeburgh Festival Ensemble; S. Bedford

COATES (American Classics) Streichquartette Nr. 2, 3, 4, 7 & 8 NX 8.559152
Kreutzer Quartet; M. Finnissy

GAUBERT Sämtliche Werke für Flöte, Vol. 1 NX 8.557305
F. Smith, Flöte; S. Pinkas, Klavier

MYASKOVSKY/VAINBERG Violinkonzerte NX 8.557194
I. Grubert, Violine; Russian Philharmonic Orch.; D. Yablonsky

PANN (American Classics) Klavierkonzert, Dance Partita u.a. NX 8.559043
B. Snyder, Klavier; Tschechisches Staatsorchester; J. Serebrier

PENDERECKI Lukas-Passion NX 8.557149
Warsaw National Philharmonic Choir & Orch. & Solisten; A. Wit

RAVEL Lieder NX 8.554176-77 2 CDs
I. Mula/V. Millot, Sopran; C. Brua, Mezzosopran; G. Theruel/L. Naouri, Bariton

SCHUBERT (Deutsche Lied-Edition)
Lieder aus dem Schubert-Kreis, Vol. 2 NX 8.557171
B. Geller, Sopran; U. Eisenloher, Klavier

SOLER Sämtliche Cembalosonaten, Vol. 10 NX 8.557137
G. Rowland, Cembalo

VIVALDI Sämtliche Fagottkonzerte, Vol. 1 NX 8.555937
T. Benkócs, Fagott; Nicolaus Esterházy Sinfonia; B. Drahos

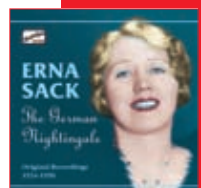
NAXOS HISTORICAL:

Enrico Caruso (Great Singers) Sämtliche Aufnahmen, Vol. 11 NX 8.110752
Victor Orchestra; J. Pasternack

Christmas from a Golden Age NX 8.110296
Weihnachtslieder aus dem goldenen Zeitalter des Grammophons (1925-1950)
mit R. Ponselle, L. Tibbet, R. Tauber, u.v.a.

NAXOS NOSTALGIA:

Erna Sack Die deutsche Nachtigall (Aufnahmen 1934-1950) NX 8.120722
E. Sack, Sopran; Leitung: H. Schmidt-Isserstedt u.a.



Internationale Ensemble Modern Akademie Stipendien und Meisterkurse

Foto: Ensemble Modern



Musiker und Dozenten: das Ensemble Modern.

Foto: Ensemble Modern



Michael M. Kasper

Im Herbst hat die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) die Arbeit aufgenommen. Ziel der Akademie ist es, die traditionelle Musikausbildung durch ein umfangreiches Lehrprogramm für Instrumentalisten, Dirigenten, Komponisten, Klangregisseure und Musikwissenschaftler zu ergänzen. „Der heutige Hochschulbetrieb ist vorrangig darauf ausgerichtet, Fertigkeiten zu vermitteln, die die Studenten dazu befähigen sollen, eine Stelle im Orchester zu bekleiden“, so Michael M. Kasper, Cellist

des Ensemble Modern und Vorstandsmitglied der IEMA. „Die Beschäftigung mit Neuer Musik bedarf jedoch einer prinzipiell anderen Herangehensweise. Hier setzt die Internationale Ensemble Modern Akademie an, indem sie Studierenden die Möglichkeit bietet, sich auf hohem Niveau mit einem breiten Repertoire auseinanderzusetzen.“

Musikstudenten aus Nordrhein-Westfalen haben dabei die besten Karten: Denn die Kunststiftung NRW fördert zweimal jährlich für jeweils sechs Monate fünf Stipendiaten. Diese erhalten regelmäßigen Unterricht in zeitgenössischer Sololiteratur und studieren in zwei Kammermusikarbeitsphasen ein anspruchsvolles Programm ein, das in Abschlusskonzerten der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Ausgeschrieben werden die Stipendien u. a. unter www.internationale-em-akademie.de.

Im September 2004 werden zudem in Zusammenarbeit mit dem Festival „Klangspuren“ im österreichischen Schwaz erstmals Meisterkurse der IEMA durchgeführt. Bewerbungsfrist ist der 30. April 2004. Bewerben können sich Nachwuchsmusiker und Nachwuchsmusikerinnen, die am Ende ihres Studiums bzw. am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen, durch Einsenden einer Tonaufnahme bzw. Vorspielen.

Hochschule für Musik Nürnberg/Augsburg Die Morphologie der Violintechnik

Im Sport gehört die Zeitlupe zum Alltag. Auf die Idee, diese Methode der Bewegungs-Analyse auch auf den Bereich der Musik auszudehnen, sind Benjamin Ramirez und Ute Hasenauer gekommen. Die beiden studierten Geiger und Violin-Lehrbeauftragten – Ute Hasenauer arbeitete u. a. als Konzertmeisterin beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Bamberger Symphoniker und des London Philharmonic Orchestra – haben sich mit den Biographien prominenter Geiger beschäftigt, berühmte Solisten und Pädagogen interviewt, rund 2.000 Bücher und 500 Filme zum Thema gesammelt. So entdeckten die beiden beispielsweise eine Fotoserie, die Joseph Joachim um 1900 in Spielpositionen von allen Seiten zeigt. Auch Lehrfilme aus den 1920er Jahren mit Carl Flesch und Hugo Becker sowie Aufnahmen von Jascha Heifetz von 1938 zählen zum Fundus, die von den beiden nun bei Vorträgen und Vorführungen an Universitäten und Musikhochschulen vorgestellt werden.

Die genaue Analyse des gesammelten Materials führte bei den beiden zu einer „Morphologie der Violintechnik“, die nun wiederum in einen „Mediendidaktischen Violinkurs“ mündete, den das Ehepaar im Sommer 2003 erstmals an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchführte. In einem improvisierten Kamerastudio filmten sie Musikstudenten beim Geigespielen aus verschiedenen Perspektiven, was anschließend – gerade auch im Vergleich mit den Helden der Vergangenheit – zu einer schonungslosen Selbstreflexion führen kann.

Ein ähnliches Projekt findet nun in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Nürnberg am 29. Januar ab 16 Uhr im Heilig-Geist-Saal, am Hans-Sachs-Platz 2, in Nürnberg statt. Wer die beiden ebenfalls einladen möchte, kann unter benuto@t-online Kontakt aufnehmen.

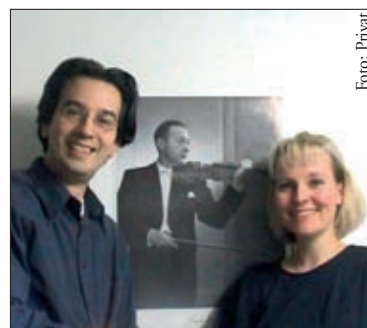


Foto: Privat

Benjamin Ramirez
und Ute Hasenauer.

Wettbewerb „Lied des 20. Und 21. Jahrhunderts“ Im Kloster wird gesungen



Foto: Linde

Aribert Reimann

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. schreibt für das Jahr 2004 einen Wettbewerb „Lied des 20. Und 21. Jahrhunderts“ aus. Teilnahmeberechtigt sind Sänger und Pianisten, die nach dem 30. April 1972 geboren sind und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Insgesamt stehen für den Wettbewerb, der zwischen dem 20. und 22. Mai im Kloster Haydau stattfindet, Preisgelder in Höhe von 15.000 Euro

zur Verfügung. Mit dem Erhalt des ersten Preises ist die Uraufführung einer Komposition von Wolfgang Rihm verbunden. In der Jury sitzen so prominente Liedgestalter wie Aribert Reimann (Vorsitz), Axel Bauni und Irwin Gage.

Die Bewerberunterlagen sollten bis zum 1. April 2004 beim Kulturkreis eingegangen sein. Weitere Auskünfte erteilt Heike Wilms, Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V., Breite Str. 29, 10178 Berlin, Tel. 030/2028-1406. Siehe auch www.kulturkreis.org.

Bergisches Gitarrenfestival in der Akademie Remscheid Kurse und Konzerte

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Köln, Abteilung Wuppertal, findet vom 2. bis zum 6. Januar in der Akademie Remscheid das Bergische Gitarrenfestival statt. Und wie der Name schon sagt, dreht sich in Meisterkursen und Diskussionsforen, in Instrumentenausstellungen und Konzerten alles um die Gitarre. Zu den Dozenten zählen Gerd-Michael Dausend, Alfred Eickolt, Hans Michael Koch, Hubert Käppel, Dale Kavanagh und Michael Borner. Die stilistische Bandbreite reicht von Klassik über Jazz bis Rock. Die Kursgebühren belaufen sich bei Erwachsenen auf 298 Euro, bei Schülern und Studenten auf 240 Euro und bei Jugendlichen unter 14 Jahren auf 198 Euro. Weitere Auskünfte erteilt die Akademie Remscheid, Tel. 02191/794-0, www.akademieremscheid.de.

Folkwang-Hochschule Neuer Kammermusiksaal



Foto: Andreas Mangen

Der neue Kammermusiksaal in Duisburg.

Mit einem Tag der offenen Tür wurde der neu gestaltete und erweiterte „Kleine Konzertsaal“ der Folkwang-Hochschule im Standort Duisburg eröffnet. Vom Blockflötenquartett bis zu den Neue-Musik-Aktionen Gerhard Stäblers, von der Händel-Kantate über die Pantomime bis zur Jazz-Big-Band reichte das Programm, das auch von zahlreichen Essener Studenten und Dozenten mitgetragen wurde. Als ein „Fenster für die gesamte Hochschule“ sieht Bernhard Wambach, Klavierprofessor und Dekan des Fachbereichs 1, den neuen Konzertsaal an. Das Veranstaltungs-Programm für die kommenden Monate finden Sie unter www.folkwang-hochschule.de.

BELCEA QUARTET

Bereits die Debüt-CD des jungen Belcea Quartet mit französischer Kammermusik bei EMI Classics wurde mit einem *Gramophone Award* ausgezeichnet. Auch die zweite Einspielung des Ensembles mit Schubert-Streichquartetten fand weltweit höchst positives Echo.

Eine kammermusikalische Sternstunde verspricht die neueste Aufnahme des Belcea Quartet mit Werken von Brahms.

Neben dem Streichquartett Nr. 1 ist auch das Streichquintett Nr. 2 zu hören - mit Thomas Kakuska vom Alban Berg Quartett an der 2. Viola eine musikalische Partnerschaft ersten Ranges.

BRAHMS

Streichquartett Nr. 1 c-moll op. 51

Streichquintett Nr. 2 G-dur op. 111

BELCEA QUARTET

Corina Belcea, Violine I

Laura Samuel, Violine II

Krzysztof Chorazelski, Viola

Alasdair Tait, Violoncello

mit THOMAS KAKUSKA, Viola

(Mitglied des Alban Berg Quartetts)

5 57662 2

Bestellen Sie unseren kostenlosen Newsletter unter www.emiclassics.de



EMI
CLASSICS

Foto: Jilian Edelstein

Bamberger Symphoniker „Walküre“ konzertant

Chefdirigent Jonathan Nott hat sich mit den Bamberger Symphonikern wieder eine konzertante Opernaufführung vorgenommen. Am 18.1. erklingt in der Sinfonie an der Regnitz die komplette „Walküre“. Wer will, kann auch Karten nur für einzelne Akte erwerben. Der erste beginnt um 14.00, der zweite um 17.00 und der dritte um 20.15 Uhr. Nur den ersten Akt gibt es außerdem am 16.1., nur den dritten am 19.1., jeweils um 20.00 Uhr, so dass man das gesamte Werk auf drei Tage verteilen kann. Die Solisten sind John Treleven (Siegfried), Melanie Diener (Sieglinde), Franz-Josef Selig (Hunding), John Wegner (Wotan), Gabriele Schnaut (Brünnhilde) und Yvonne Naef (Fricka). Internet: www.bamberger-symphoniker.de



Jonathan Nott

Konzerthaus Berlin Mozart reduziert

An drei aufeinander folgenden Abenden erklingen im Kleinen Saal des Konzerthauses am Gendarmenmarkt drei Klavierkonzerte Mozarts in Bearbeitungen für Klavierquintett. Am 30.1. spielt Michael Endres das Konzert KV 449, das Fine Arts Quartet begleitet und umrahmt mit Streichquartetten von Antheil und Schubert („Der Tod und das Mädchen“). Am 31.1. folgt Konstantin Lifschitz mit KV 413, das Talich Quartett steuert Schulhoff und Beethoven (op. 131) bei. Am 1.2. schließlich bettet das Ensemble Wien KV 415 mit Andreas Fröhlich in einen bunten Reigen aus Joseph Lanner, Philipp Fahrback und Johann Strauß Vater und Sohn. Internet: www.konzerthaus.de

Berliner Philharmoniker Der Dirigent pfeift

Dass ein Pianist oder ein Geiger in einem Konzert als Solist auftritt und auch das Orchester leitet, ist nicht ungewöhnlich. Dass der Dirigent zugleich Piccoloflöte spielt, hingegen schon. So zu erleben am 29., 30. und 31.1. in der Berliner Philharmonie, wenn Giovanni Antonini am Pult der Philharmoniker steht. Neben Antonio Vivaldis Konzert RV 443 für Piccolo, Streicher und Basso continuo hat er Werke von Carl Philipp Emanuel Bach, Luigi Boccherini und Joseph Haydn ausgewählt. Internet: www.berliner-philharmoniker.de

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin Bar jeder Vernunft

Unter dem Motto „Die Kunst der Un-Fuge“ präsentiert „Deutschland Radio“ in der „Bar jeder Vernunft“ in Berlin-Wilmersdorf eine Klassik-Comedy-Serie mit Kammermusikensembles des Deutschen Symphonie-Orchesters. Am 19. und 20.1. gastieren hier das „Elite-Künstler-Orchester“ und der Sprachkünstler Horst Evers, die populäre Melodien und vordergründige Kalauer mit Hintersinn und Hinterlist zu eigenwilligen Pointen zusammenfügen. Die Vorstellungen beginnen um 20.00 Uhr, ab 18.30 Uhr besteht die Möglichkeit einer kulinarischen Ouvertüre. Internet: www.dso-berlin.de



Horst Evers

Foto: Hans-Georg Gaul / DSO

Bochumer Symphoniker Dezidiert romantisch

Unter ihrem Chefdirigenten Steven Sloane nehmen die Bochumer Symphoniker zurzeit für ASV sämtliche Orchesterwerke von Joseph Marx (1882-1964) auf. Im Januar sind, mit David Lively als Solisten, die Klavierkonzerte an der Reihe, und sie bestimmen auch das Programm des fünften Sinfoniekonzerts der Saison. Am 8.1. erklingt im Schauspielhaus Marxens erstes, das „Romantische“ Klavierkonzert, am 9.1. das zweite, das den Untertitel „Castelli Romani“ trägt. Nach der Pause folgt jeweils Haydns Sinfonie Nr. 103 („Paukenwirbel“). Internet: www.bochum.de/symphoniker



Joseph Marx

Foto: Bochumer Symphoniker

Kölner Philharmonie Hommage an Jósef Koffler

Jósef Koffler wurde 1943 von den Nationalsozialisten auf offener Straße erschossen. Jetzt erinnert ein Auftragswerk der „KölnMusik“ an Polens ersten Zwölftonkomponisten. „Spur“ von Johannes Schöllhorn ist eine Folge von zwanzig Tänzen in der typischen Wiener Besetzung, wie sie auch Franz Schuberts großes Oktett vorsieht. Folgerichtig beschließt dieses Werk das Konzert des Scharoun-Ensembles Berlin am 27.1. in der Philharmonie. Internet: www.koelner-philharmonie.de

Stuttgarter Kammerorchester

Bläser eingekauft

Eine ganze Reihe von Bläuersolisten muss das nur aus Streichern bestehende Stuttgarter Kammerorchester für seine Januar-Konzerte im Mozartsaal der Liederhalle einkaufen. Am 6.1. spielt es in seiner traditionellen Dreikönigsmatinee, unterstützt von Ingo Goritzki (Oboe), Wolfgang Bauer (Trompete), Natalie Schwabe und Andreas Schmidt (Flöte), die „Brandenburgischen Konzerte“. Am 17.1. folgen Mozarts Hornkonzert KV 417 und Sinfonia concertante KV 297b, das Duett-Concertino von Richard Strauss sowie das Konzert für Holzbläser, Harfe und Orchester von Paul Hindemith. Hier sind die Solisten Jean-Claude Gérard (Flöte), Ingo Goritzky (Oboe), Ulf Rodenhäuser (Klarinette), Dag Jensen (Fagott) und Fran Lloyd (Horn). Internet: www.stuttgarter-kammerorchester.com

Münchner Rundfunkorchester

Orpheus zum Kaffee

Vorhang auf!“ heißt die Sonntagnachmittagsreihe des Bayerischen Rundfunks im Prinzregententheater. Konzertbeginn ist um 15.30 Uhr, bereits eine Stunde früher kann man im Café „Prinzpal“ bei Live-Klaviermusik Kaffee trinken, wobei eine Tasse und ein Stück Kuchen im Kartenpreis inbegriffen sind. Am 18.1. dirigiert Marc Piollet zunächst das Rundfunkorchester in Luigi Cherubinis D-Dur-Sinfonie, dann singt Juliane Banse die einzige und also Hauptrolle in Darius Milhauds Kammeroper „Les malheurs d’Orphée“. Internet: www.br-klassik.de

Wiener Philharmoniker

Rare Chormusik mit Rattle

Zwei selten zu hörende Chorwerke hat Simon Rattle für sein Gastdirigat bei den Wiener Philharmonikern ausgewählt: Schumanns „Nachtlied“ und Szymanowskis „Stabat Mater“. Am 9., 10., 11. und 12.1. singen im Großen Musikvereinsaal unter seiner Leitung Luba Orgonásova (Sopran), Marietta Simpson (Mezzosopran), Robert Gírlach (Bass) und der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde. Nach der Pause gibt es Bruckners Vierte. Internet: www.wienerphilharmoniker.at



Simon Rattle

Nikolaisaal Potsdam

Stummfilm mit Musik

Regelmäßig sind im Potsdamer Nikolaisaal Stummfilme mit Live-Musikbegleitung zu erleben. Am 23.1. nun Fritz Langs „Der müde Tod“ von 1921 mit Lil Dagover und Bernhard Goetzke. Die Musik von Karl Ernst Sasse wird gespielt vom Deutschen Filmorchester Babelsberg unter Manfred Rosenberg. Internet: www.nikolaisaal.de

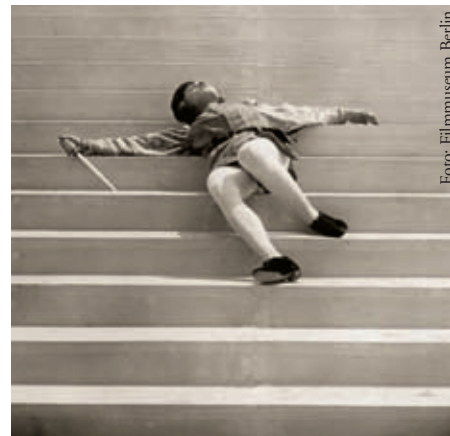


Foto: Filmmuseum Berlin

Szene aus „Der müde Tod“ von Fritz Lang.

Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Dialog mit der Literatur

Zwei Bühnenmusiken stellt die Staatsphilharmonie aus Ludwigshafen am 19. und 20.1. im BASF-Feierabendhaus einander gegenüber: Schuberts Komposition zu Helmina von Chézys Schauspiel „Rosamunde“ und Beethovens Musik zu Goethes Trauerspiel „Egmont“. Die verbindenden Zwischentexte spricht der Schauspieler Hilmar Thate. Unter Leitung von Ari Rasilainen singen Caroline Melzer (Sopran) und der Chor der Musikhochschule Mannheim. Internet: www.staatsphilharmonie.de



Foto: Sinfonieorchester Wuppertal

Yi Yang

Sinfonieorchester Wuppertal

Himmel und Erde

Das Zheng ist eine 21-saitige Wölbbrettzither aus dem alten China. Wie sich dieses traditionelle Instrument in das Sinfonieorchester Wuppertal fügt, können die Besucher der Historischen Stadthalle am 20.1. bei der Uraufführung von Lutz-Werner Hesses Konzert „Tian yu di“ („Himmel und Erde“) erleben. Die Solistin ist Yi Yang, GMD George Hanson dirigiert außerdem Borodins „Steppenskizze“ und Beethovens Dritte. Internet: www.sinfonieorchester-wuppertal.de